

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Mittwoch den 6. Februar 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr August Schöne Nr. 94 zum hiesigen Ortskasseneinnehmer gewählt und in Pflicht genommen worden ist, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben,

daß alle Staats- und Gemeindeabgaben nunmehr an denselben einzuführen sind.

Bretinig, den 1. Februar 1901.

Die Ortsbehörde.
Rsch.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Januar d. J. In 300 Posten wurden 19667 Mark 69 Pfg. eingezahlt, dagegen in 136 Posten 8370 Mark 67 Pfg. zurückgezahlt, 29 neue Bücher ausgestellt und 5 kassiert.

Hauswalde. Bei der Sparkasse zu Hauswalde wurden im Januar 1901 48 Einzahlungen im Betrage von 3047 Mark 61 Pfg. geleistet, dagegen erfolgte eine Rückzahlung im Betrage von 44 Mark 31 Pfg. und wurden 7 neue Bücher ausgestellt.

Ramenz, 1. Februar. Wie von verschiedenen Seiten verlautet, soll demnächst in hiesiger Gegend eine größere Winterfeldübung stattfinden. Verschiedener sächsischer Truppenkontingente, u. A. des Schützen-Regimentes, abgehalten werden. Eine Befestigung dieser Nachricht fehlt jedoch zur Zeit noch.

Ramenz, 3. Februar. Vor einem zahlreichen Hörerkreise hielt gestern Abend im Sternsaal der frühere Theaterdirektor Herr Friß Unger einen circa zweistündigen freien Vortrag über seine Erlebnisse in Südafrika. Mit der Einschiffung in Neapel im Frühjahr vorigen Jahres beginnend, schilderte der gewandte Redner in lebendigen Farben zunächst die Eindrücke der Seefahrt, insbesondere auch durch Einfügung heiterer Episoden, ferner seine äußerst günstige Auffassung der Verhältnisse Deutsch-Südafrikas, Landung in Lourenco Marquez u. c., und ging dann zu einer speziellen Beurteilung von Land und Reuten Transvaals, Natal und des Drangefreistaates über. Redner kam dabei eingehend auf die Gold- und Diamantfelder, sowie die Minen und schließlich auf seine Kriegserlebnisse als Berichterstatter auf Seite der Boeren zu sprechen, deren Sache die größte Sympathie zollend. Danach ist Herr Unger schließlich in englische Gefangenschaft geraten und von Kapstadt aus nach fast einjährigem Aufenthalt in Afrika in seine Heimat zurückbeordert worden. Der packende Vortrag fand lebhaftes Interesse und beifällige Würdigung.

Dresden, 2. Februar. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Zentralbahnhofe. Der bereits 27 Jahre im Bahndienst befindliche Vorsteher des dortigen Gült-Güterbodens, der Güterverwalter August Rauemann, überschritt auf dem Dienstwege in Begleitung des Bahnarztes die Geleise, wobei die Herren bei einer Gruppe stehender Wagen vorbeikamen, die durch Anprall anderer Wagen unerwartet in Bewegung gesetzt wurden. Der betreffende Arzt kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon, während den Beamten die Puffer erfassten und ihm den Brustkorb germalmen. Der Verstorbene, dessen Tod auf der Stelle eintrat, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Dresden. Geheimer Schulrat Kocel, vortragender Rat für Volksschulwesen im Kultus und öffentlichen Unterrichts, hat, wie jetzt bestimmt verlautet, die Absicht, am 30. Juni d. J. nach einer mehr denn 26jährigen segneten Amtsstätigkeit in den Ruhestand zu treten.

Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat im Jahre 1900 etwa 1 3/4 Millionen Mark mehr für Kohlen verausgabt als im Jahre 1899. Die Mehrausgabe ist in der Hauptsache auf die erhöhten Kohlenpreise zurückzuführen und würde vielleicht das Doppelte betragen haben, wenn seitens der königlichen Generaldirektion nicht auf Minderung des Kohlenverbrauchs hingearbeitet worden wäre. Hierzu gehören zunächst der Wegfall aller mangelhaft benutzten Züge und die Entfernung aller Personenwagen aus den Zügen, soweit dieselben nicht unbedingt zur Bewältigung des Verkehrs benötigt werden.

Pirna, 31. Januar. Die gestern durch die Gerichtskommission vorgenommene Beschau des Zeichens des Schuhmachers Groß in Dohna dürfte wohl die schwerwiegendsten Verdachtsgründe gegen den verhafteten Fiegelträger Schierz nur noch beseitigen. Im Ganzen sind an der Leiche neun Stiche bez. Schnitte gezählt worden. Es ist sonach mit Sicherheit anzunehmen, daß ein mit großer Erbitterung ausgefochtener Kampf stattgefunden hat.

Ein Sanitäts-Unteroffizier des Pirnaer Regiments wurde am vergangenen Mittwoch gegen 11 Uhr abends vor einem Pirnaer Gasthause in bewußtlosem Zustande liegend angetroffen. Derselbe hatte in angetrunkenem Zustande mit seinem Seitengewehr einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich einen Stich in die linke Brustseite beibrachte. Durch einen hinzukommenden Sergeanten wurde seine Ueberführung nach dem Garnisonlazareth veranlaßt, woselbst sich die Verletzung als nicht lebensgefährlich erweist.

Der Durchschnittsbestand der in den Landesheil- und Pflegeanstalten Untergebrachten stellt sich 1896 auf 4246, 1897 auf 4342, 1898 auf 4652 und 1899 auf 4736 Kranke. Bezüglich des erheblichen Wachstums dieser Durchschnittsbestände ist von Interesse, daß dieselben bei Beachtung der Geschlechtsunterschiede ein stärkeres Ansteigen bei den Frauen als bei den Männern zeigen. Die Höchstbestände wurden in allen Anstalten natürlich 1899 festgestellt und stellen sich in Sonnenstein auf 385 Männer und 276 Frauen.

Die neue große Heil- und Pflegenanstalt für Geisteskrante in Großschweidnitz bei Löbau ist jetzt im Rohbau auf einem Teile des Areals des Rittergutes Großschweidnitz fertiggestellt worden, und der innere Ausbau und die Einrichtung der Räumlichkeiten haben ihren Anfang genommen. Das Verwaltungsgebäude ist im Innern bereits früher ausgebaut worden. Auf dem Kirchturme hängen die Glocken, und die einzelnen Gebäude sind schon durch die Rohrleitungen der Fernheizungsanlage und die Leitungen für Wasser und für elektrische Beleuchtung mit einander verbunden. Die Anstalt enthält an Baulichkeiten 9 Häuser für kranke Männer, 10 Häuser für kranke Frauen, 1 Verwaltungshaus, 1 Wirtschaftshaus, 1 schöne Kirche mit Turm, 1 Festsaalgebäude, 1 Sektionshaus mit Parentationshalle, 1 Desinfektionshaus, 1 Regelschubgebäude, 1 Pfleger- bez. Pflegerinnengebäude, 1 Direktorenwohnhaus, 2 Beam-

tenwohnhäuser, 1 Centralbad, 1 Werkstättengebäude, 1 Centralheiz- und Lichtwerk für die ganze Anstalt mit anschließendem Kohlenschuppen. Die ganze Anstalts-Anlage wird nach ihrer Fertigstellung den Eindruck eines großen Parkes mit schönen Anlagen und breiten Wegen machen, in dem die einzelnen Baulichkeiten malerisch gruppiert sind. Die Anstalt ist für 280 Männer und 320 Frauen berechnet.

Am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr ist an dem 10 Jahre alten Schulmädchen B. von Loschwitz ein grobes Sittlichkeitsverbrechen begangen worden. In Begleitung ihres Bräutigams und noch eines 10 Jahre alten Mädchens ist das Kind harmlos durch den Wald von Neu-Roschwitz nach Loschwitz gegangen. Obgleich sich in unmittelbarer Nähe Häuser befinden, hat ein Inhold in äußerster frecher Weise die B. gefaßt, gedroffelt und verlegt. Durch die Hilferufe des Mädchens und näher kommende Personen ist der Thäter verschleudert worden und in den Wald verschwunden. Obgleich mehrere Einwohner die Verfolgung aufnahmen, war es doch nicht möglich, den Attentäter zu fassen.

Sehr groß ist der Schaden, den der letzte furchtbare Sturm in den Waldungen der sächsischen, wie der böhmischen Schweiz angerichtet hat. Auch sind dem Orkan in verschiedenen Orten zahlreiche Obstäube, die im vergangenen Herbst noch so reichen Segen gespendet hatten, zum Opfer gefallen. Des Daches verlustig ging auch das Magazingebäude der Festung Königstein, woselbst nunmehr mit dem Aufgebote aller Kräfte an der Ausbesserung der Schäden gearbeitet wurde.

Leipzig, 2. Februar. Nach sechstägiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der wegen Betrugs angeklagte Besitzer einer Wasserheilanstalt, Ruhe in Leipzig, freigesprochen. Zu dem freisprechenden Urteile im Ruhe-Prozess zu Leipzig liegt eine interessante Begründung vor, aus welcher das Folgende hervorzuhelien sei: Der Angeklagte hat in Zeitschriften Inserate erlassen und Bücher herausgegeben, in denen er sich die Fähigkeit beilegt, in allen Krankheitsfällen Ratsschläge abgeben und die Krankheit behandeln zu können. Damit hat er sich sogleich die Fähigkeit zugelegt, die Krankheiten auch alle heilen zu können. Diese Behauptung war eine falsche. Indessen konnte der Thatsbestand allein zu einer Verurteilung wegen Betrugs nicht ausreichen, da das Gesetz den Nachweis einer Befähigung zur Behandlung von Kranken nicht fordert. Der Angeklagte konnte also nur bestraft werden, insofern er seine Anpreisungen im Bewußtsein ihrer Wertlosigkeit erließ und dadurch das Vermögen Anderer schädigte. Man ist nun zu der Meinung gekommen, daß dadurch, daß die Behandlungsweise in allen dem Gericht vorgelegten Fällen eine fast gleichartige gewesen ist und auch die brieflichen Verordnungen ganz schematische waren, ein Betrug begangen sei. Es ist ohne Weiteres zuzugeben, daß diese Handlungsweise eine höchst oberflächliche war und deshalb der Verdacht des Betruges nicht unbedingt ist. Auf der anderen Seite muß in

Betracht gezogen werden, daß die Lehre des Angeklagten eine Theorie ist, von der er geglaubt haben will, daß er darnach zu behandeln vermöge. Es kam hinzu, daß er in seinen Verordnungen gerade gewissenlos war, denn er hat dieselben Vorschriften gegeben, ob es sich um Jung oder Alt, um Stimmritzenkrampf oder Lungenentzündung handelte. Das Gericht hat aber doch gemeint, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß der Angeklagte an die Wirksamkeit seiner Heilmethode geglaubt hat und ist demnach zu der Ansicht gekommen, daß der Angeklagte in keinem Falle das Bewußtsein hatte, falsche Ratsschläge zu erteilen. Wegen der Verurteilung auf Grund des Gesetzes über den unäulteren Wettbewerb fehlt der Antrag des Staatsanwaltes, weshalb das Gericht zu einem Freispruche gelangte.

Die beliebte Unsitte, unter fremdem Namen Anzeigen und Mitteilungen in Zeitungen zu bringen, hat schon sehr oft zur Verurteilung des Fälschers geführt. Zur Warnung sei folgender Fall, der kürzlich vom Reichsgericht entschieden worden ist, mitgeteilt. Eine Zeitung hatte im redaktionellen Teile die der Wahrheit entsprechende Mitteilung von der Verlobung der Tochter des Fabrikbesizers Georg K. gebracht. Der Angeklagte, der mit K. verfeindet war, hatte auf einer Postkarte, die mit dem Namen K.'s unterschrieben war, die Redaktion der Zeitung gebeten, jene Mitteilung dahin zu berichtigen, daß K. nicht Fabrikbesitzer, sondern Glasermeister und Inhaber einer größeren Glaserwerkstatt sei; K. sollte dadurch in seiner gesellschaftlichen Stellung herabgewürdigt werden. In beiden Instanzen wurde der Angeklagte deshalb wegen schwerer Urkundenfälschung gemäß § 268 d's Strafgesetzbuches verurteilt; § 268 droht für diese Fälle Zuchthaus bis zu fünf Jahren, beim Vorhandensein mildernder Umstände Gefängnis für mindestens eine Woche an.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 4. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 260 Ochsen und Stiere, 193 Kalben und Kühe, sowie 224 Bullen, 1928 Land Schweine, 1155 Schafvieh und 432 Kälber, zusammen 4192 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37; Schlachtgewicht 62—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Bullen: Lebendgewicht 32—35 Schlachtgewicht: 56—59; Kälber: Lebendgew. 40—42, Schlachtgewicht 61—64; Schafe: 64—63 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46; Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 31. Januar 1901.

| | höchster/niedrigster Preis. | | Preis. | |
|--------------|-----------------------------|-------|--------------------|----------------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. |
| 50 Kilo Korn | 7 50 | 7 03 | Heu | 50 Kilo 3 20 |
| Weizen | 7 64 | 6 95 | Stroh | 1200 Pfd. 32 — |
| Gerste | 7 14 | 6 78 | Butter 1 k | höchster 2 — |
| Safer | 7 — | 6 50 | niedrigst. | 1 80 |
| Seibetorn | 7 80 | 7 50 | Erdbein 50 Kilo | 10 — |
| irse | 12 — | 10 58 | Kartoffeln 50 Kilo | 2 — |